

Drucken und Prägen im Postamt Braunschweig 1

(1967 – 1969)

Teil 1

Diesen Artikel über Drucker in der 1. Briefverteilanlage im Postamt Braunschweig 1 habe ich für den Rundbrief RB 2015-1 der Bundesarbeitsgemeinschaft Briefpostautomation e.V. (ArGe bpa) verfaßt.

Die in den Artikeln angeführten Belege sind nicht mehr in meinem Besitz. Ich habe die Sammlung aufgelöst.

Bruno Räker

Stand: September 2022

Drucken und Prägen im Postamt Braunschweig 1 Teil1

Die Drucker in der 1. Briefverteilanlage Matrixcodierung im Postamt Braunschweig 1 während der Zeit von 1967 bis ca. November 1969.

Die Drucker dienten dazu, um Codierungen und Platzkennzeichen (PKZ) auf die Sendungen zu „drucken“. Wobei der landläufig angewandte Terminus „drucken“ hier aus technischer Sicht nicht in jedem Falle korrekt ist.

Daher wird für diese Ausarbeitung vereinbart:

„Drucken“ bedeutet Anschlag einer Zeichentype mit vorgespanntem Farbband auf den Brief oder die Karte - unter normalen räumlichen Bedingungen, ähnlich wie mit einer Schreibmaschine.

„Prägen“ bedeutet Anschlag mittels eines erhitzten Typenstempel (ca. 170 °C) mit einem vorgespannten Spezialfolien-Band (Heißprägefolie).

Des weiteren entsprechend der Terminologie der Firma AEG bezeichnen wir die dafür notwendige Einrichtung als Druckwerk (DW).

In den bisherigen Veröffentlichungen in Rundbriefen der Arbeitsgemeinschaft Briefpostautomation wurden keine näheren Angaben über Aussehen und Technik dieser Druckwerke gemacht. Da sie auch in anderen BVA eingesetzt wurden, könnte daher ein allgemeines Interesse bestehen.

Ein Siemensdruckwerk in der AEG-Briefverteilanlage.

Die 1. automatische Briefverteilanlage in Braunschweig war bekanntlich von der Firma AEG-Telefunken aus Konstanz gebaut worden. Mit der Entwicklung und Herstellung eigener Druckwerke war man bei der AEG noch nicht soweit. Daher wurden zunächst Druckwerke von Siemens, wie in der Briefverteilungsanlage Pforzheim verwendet, in die Codierplätze integriert.

Wie sahen diese Druckwerke aus, und wie waren sie im Codierplatz untergebracht?



Bild 1: Codierplatz CP 770. Die Druckwerke befinden sich am Codierplatz zwischen Platzstapler und Tastatur, abgedeckt durch eine Haube
(Ausschnittsbild aus AEG-Telefunken-Broschüre 3300 Braunschweig).



Bild 2: Druckwerk in der Briefverteilanlage Pforzheim.
Hier mit einer Heißprägefolie mit magnetischer Beschichtung bestückt.
(aus SIEMENS & HALSKE Vollautomatische Briefverteilanlage)

Links oben in Bild 2 ist der Farbbanddrucker ähnlich einem Schreibmaschinendruckwerk, welches mit dem Hauptdruckwerk für den Codedruck eine Einheit bildet, zu erkennen. Diese Einheit ist linksseitig im Codierplatz untergebracht. So konnte ein notwendiger Farbbandwechsel durch die Codierkraft relativ zügig durchgeführt werden. Links in der Mitte des Bildes befindet sich der Umschalthebel für das oft zweifarbige Druckband für den Druck des PKZ.

In Pforzheim wurde im Hauptdruckwerk für den Codedruck eine Heißprägefolie mit magnetischer Beschichtung verwendet. Nur kurzzeitig wurden für Versuche Heißprägefolie mit fluoreszierender oder phosphoreszierender Beschichtung eingesetzt. In Pforzheim in der entsprechenden Zeit (siehe Handbuch „Die automatische Briefverteilung im Postamt 753 Pforzheim 1 1965 bis 1998“, Seite 30) abgestempelte, fluoreszierend bzw. phosphoreszierend codierte Briefsendungen entstanden daher nur in relativ geringen Stückzahlen und sind sehr selten zu finden.

In der Marixcode-BVA Braunschweig wurde am Anfang für die Ausgangscodierung fluoreszierendes, für die Eingangscodierung phosphoreszierendes Codierband verwendet. Ab Anfang 1977 wurde wegen der zunehmenden Nutzung fluoreszierender Postwertzeichen für die automatische Briefaufstellung, die das Lesen fluoreszierender Codierung erschwerte, auf phosphoreszierende Codierung für die Abgangsbe-
arbeitung und fluoreszierende Codierung bei der Eingangscodierung umgestellt. Das Codierfeld war durch eine Norm des PTZ vorgegeben. Die Eingangscodierung wurde demnach in die Mitte zwischen die Spalten einer eventuell vorhandenen Ausgangscodierung gedruckt. Der Druck des Platzkennzeichens erfolgte, bedingt durch die technische Anordnung im Druckwerke, immer im Höhenbereich der oberen Matrixreihe.

Das Druckwerk mit Farbbanddrucker.



Bild 3: Das Farbbanddruckwerk am Foliendruckwerk befestigt.
(Teilbild aus Technikgeschichte Siemens ElectroCom, Konstanz 1997)

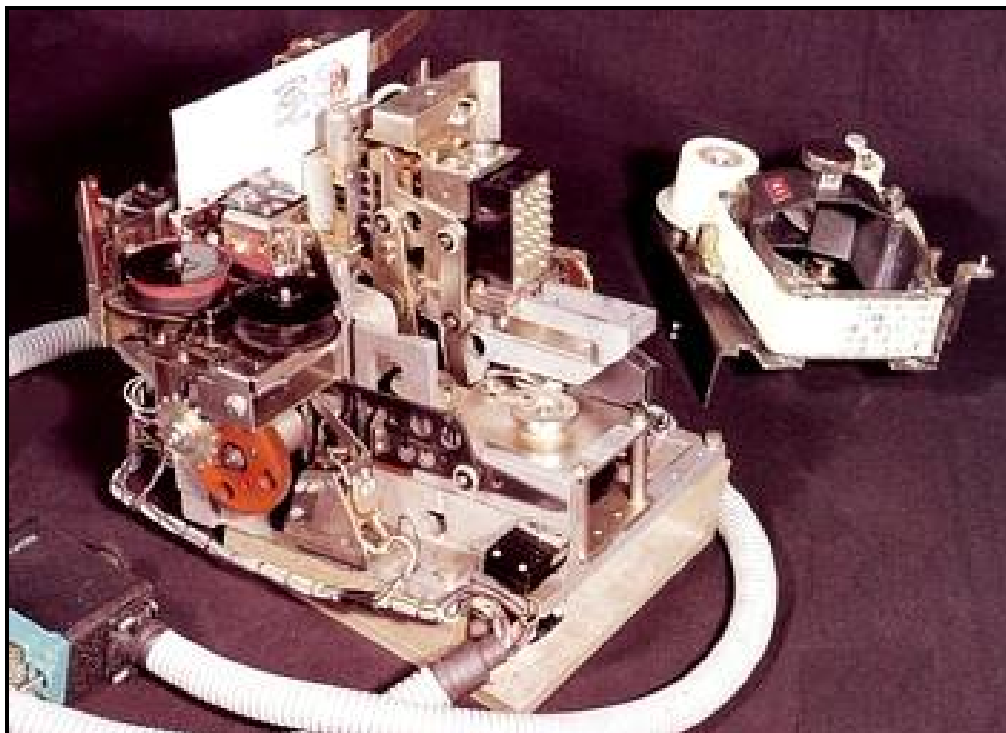


Bild 4: Das Druckwerk mit abgenommenen Folienträger rechts.
(aus Technikgeschichte Siemens ElectroCom, Konstanz 1997)

Druckwerke in der BVA Braunschweig von der Testphase bis zum Wirkbetrieb

In der 1. Briefverteilanlage Braunschweig kamen die Siemens-Druckwerke von 1967 bis etwa August 1969 zum Einsatz. Danach wurden sie gegen Druckwerke (DW 770) der AEG-Telefunken ausgetauscht.

In das PKZ-Druckwerk konnten beliebige Schreibmaschinenbänder eingesetzt werden. Meistens wurden rot-schwarze Bänder verwendet. Die Umschaltung von rot auf schwarz oder umgekehrt erfolgte automatisch je nach Abgangs- oder Eingangsprogramm durch den Codierzuoordner. Oft nahm man gerade vorrätige Farbbänder, so dass in der Praxis rote, schwarze und blaue PKZ bei Eingangs- und Ausgangscodierungen vorkommen.

Von Beginn an kamen in Braunschweig für den Codedruck nur die Trägerfolien mit fluoreszierender oder phosphoreszierender Beschichtung zum Einsatz. Das Siemens-Druckwerk hatte 5 x 4 Stempel, die auf ca. 170 °C vorgeheizt wurden (Absiegeltemperatur). Die Stempel wurden dann bei Ansteuerung nach dem 2-aus-5-Code aus dem Stempelblock gegen das Folienband und mit diesem auf die Sendung gedrückt, jeweils acht Stempel für die 4stellige PLZ. Die Pigmente der Trägerfolie werden damit von der Trägerfolie auf die Sendung übertragen*) (geprägt). Die Codierbänder (Heißprägefolien) wurden von der Firma Oeser in Göppingen hergestellt.

*) Der Druckvorgang wird durch den Codierzuoordner entsprechend der durch die Codierkraft eingegebenen Codes ausgelöst. Es werden Magnete im Druckwerk angesteuert, die die erforderlichen Druckklinken in Arbeitsstellung bringen. Die Codezeichen werden durch die beheizten Typenstempel auf die Sendungen geprägt. D.h., die Codezeichen werden von den wachsbeschichteten Folienbänder durch die auf ca. 170 °C vorgeheizten Typenstempel abgelöst und auf die Vorderseite der Sendung aufgeprägt. Dieser Ablauf dauerte ca. 8×10^{-3} Sekunden von der letzten Tastatureingabe durch die Codierkraft bis zum aufgeprägten Code. Anschließend wird die Sendung gemäß Anweisung des Codierzuoordners in eine der 11 Vorverteilrinnen weitergeleitet.

Heißprägefolien original:

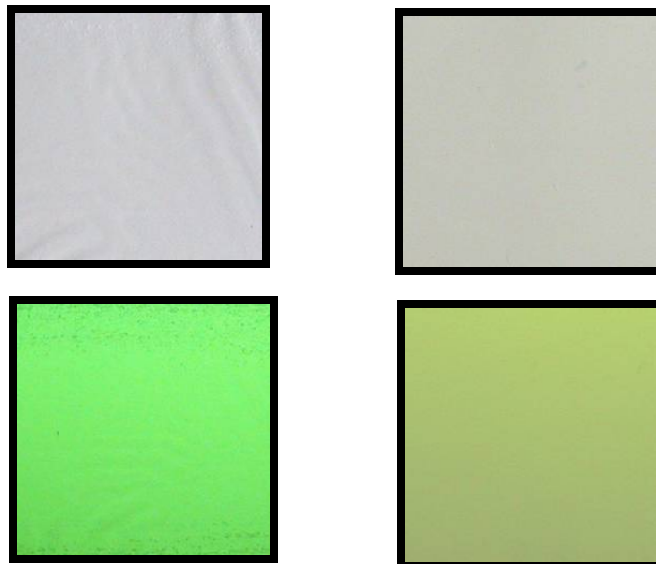


Bild 5: Original Heißprägefolien. Unten Folien unter UV-Licht, links: phosphoreszierend, rechts: fluoreszierend

Heißprägefolien nach Gebrauch.

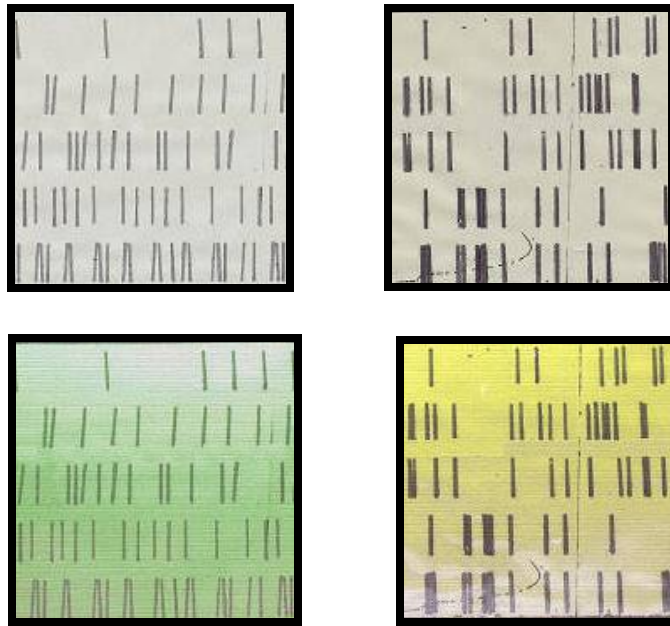


Bild 6: Verwendete Heißprägefolien. Unten Folien unter UV-Licht,
links: phosphoreszierend, rechts: fluoreszierend

Beispielbelege:

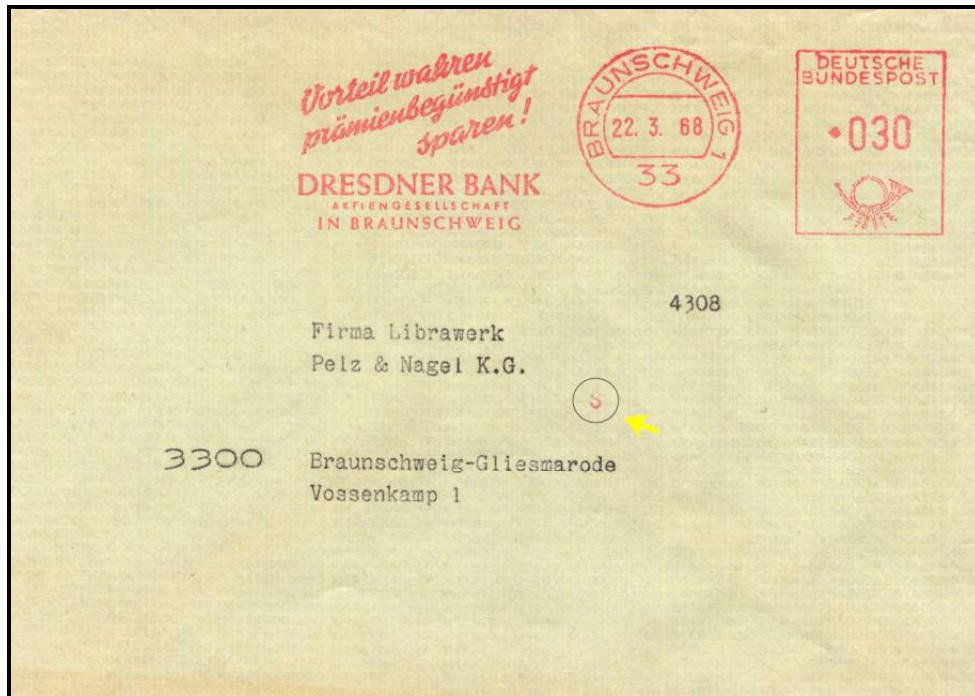


Bild 7: Ortsbrief Braunschweig, Freistempel am 22.3.68,
PKZ S rot, ohne Code.

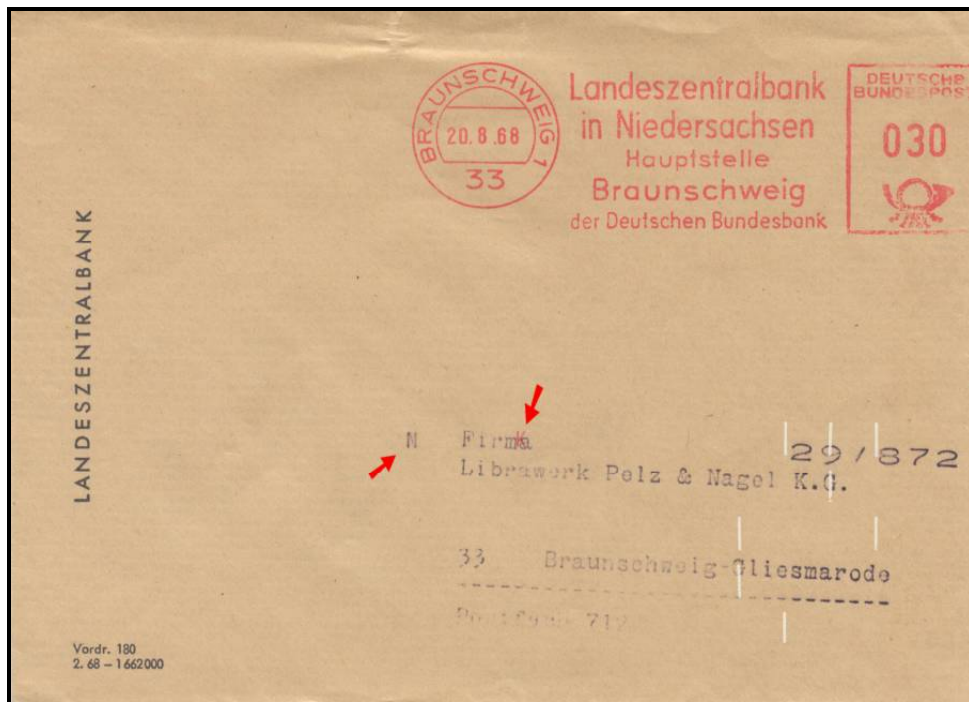


Bild 8: Ortsbrief Braunschweig, Freistempel am 20.8.68, PKZ K rot und PKZ N schwarz, (N nicht Adrema!), Code 6712 phosphoreszierend für Postfach, PKZ mit zwei unterschiedlichen Farben kamen in der Regel nur bei Braunschweiger Ortspost vor. Die Sendung durchlief zweimal die Anlage, mit Ausgangs- und mit Eingangsprogramm.

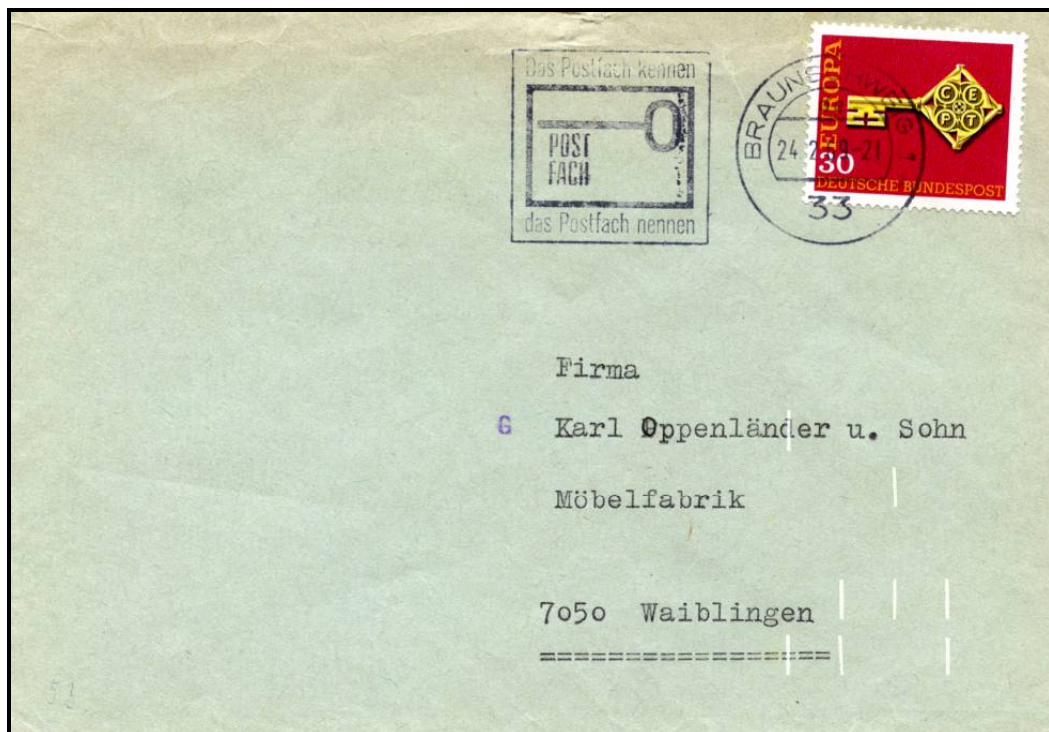


Bild 9: Brief von Braunschweig nach Waiblingen, Maschinen © (24.2.69 -21) -de-, PKZ G blau, Code 7050 fluoreszierend - PLZ für Waiblingen.

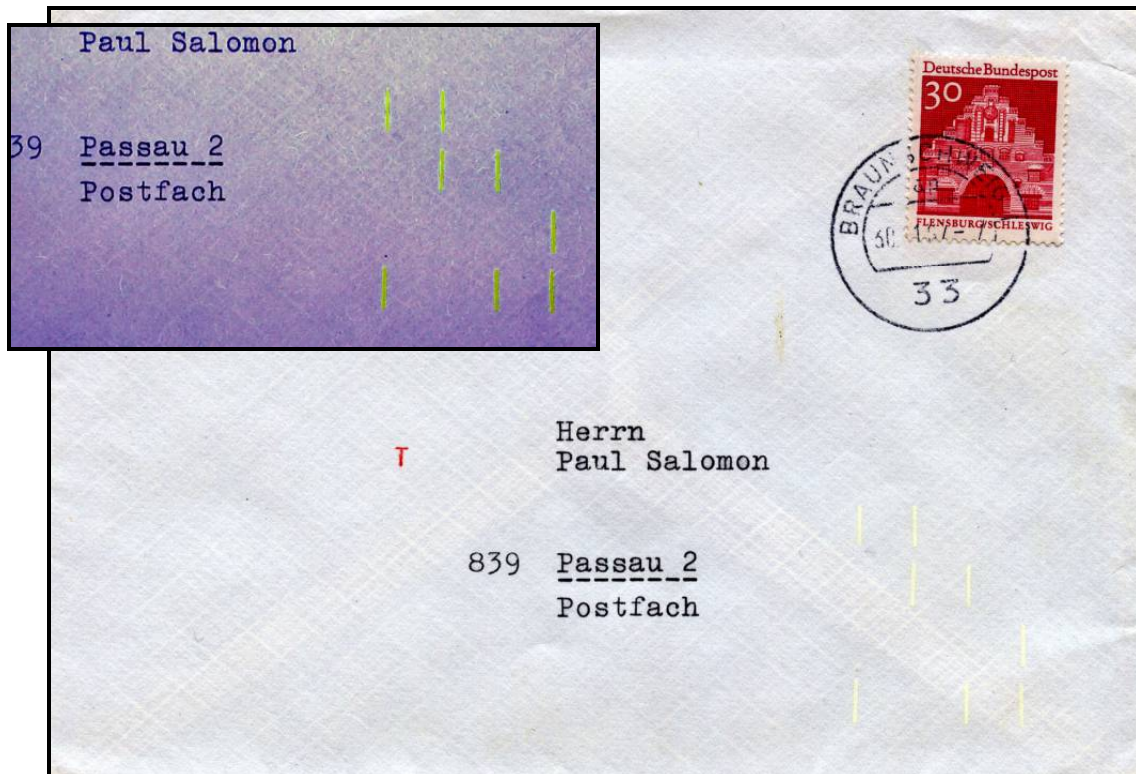


Bild 10: Brief von Braunschweig nach Passau ©(33) (30.11.67 -21) -ap-
PKZ T (rot), Code 8390 fluoreszierend – PLZ Passau

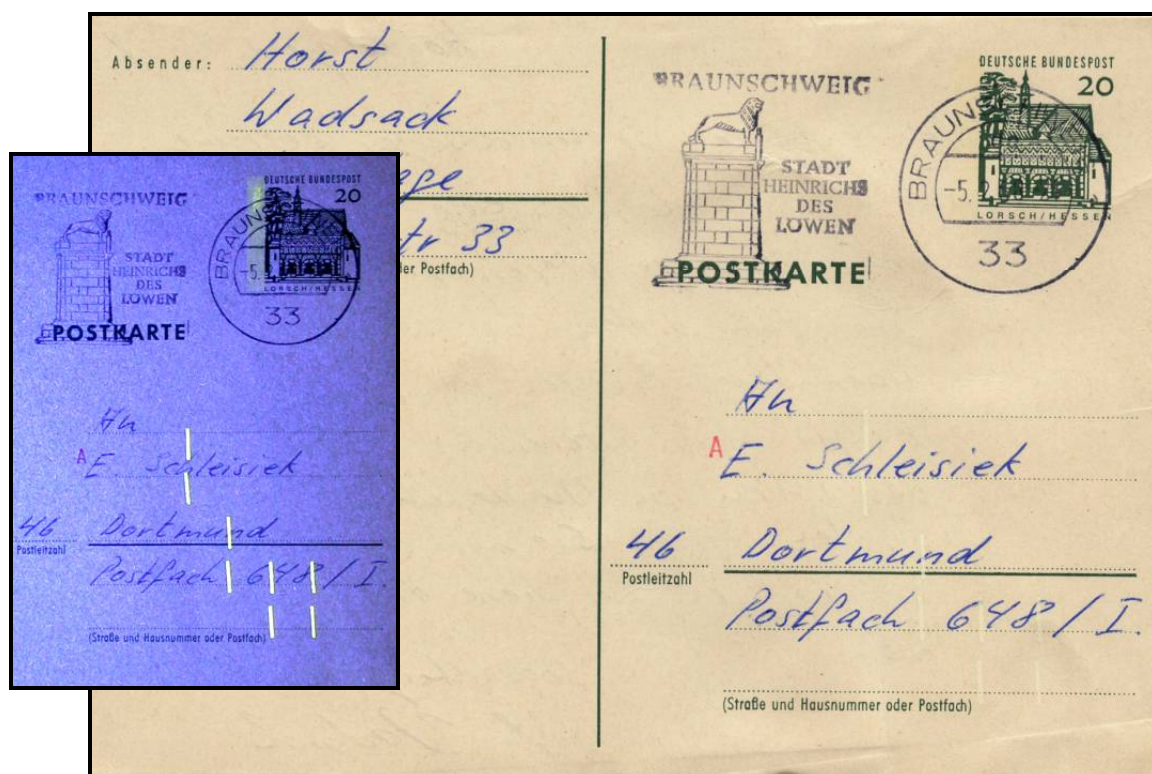


Bild 11: Postkarte von Braunschweig nach Dortmund ©(33) (-5.2.68 -21) -de-
PKZ A (rot), Code 1600 fluoreszierend – IKZ für Dortmund

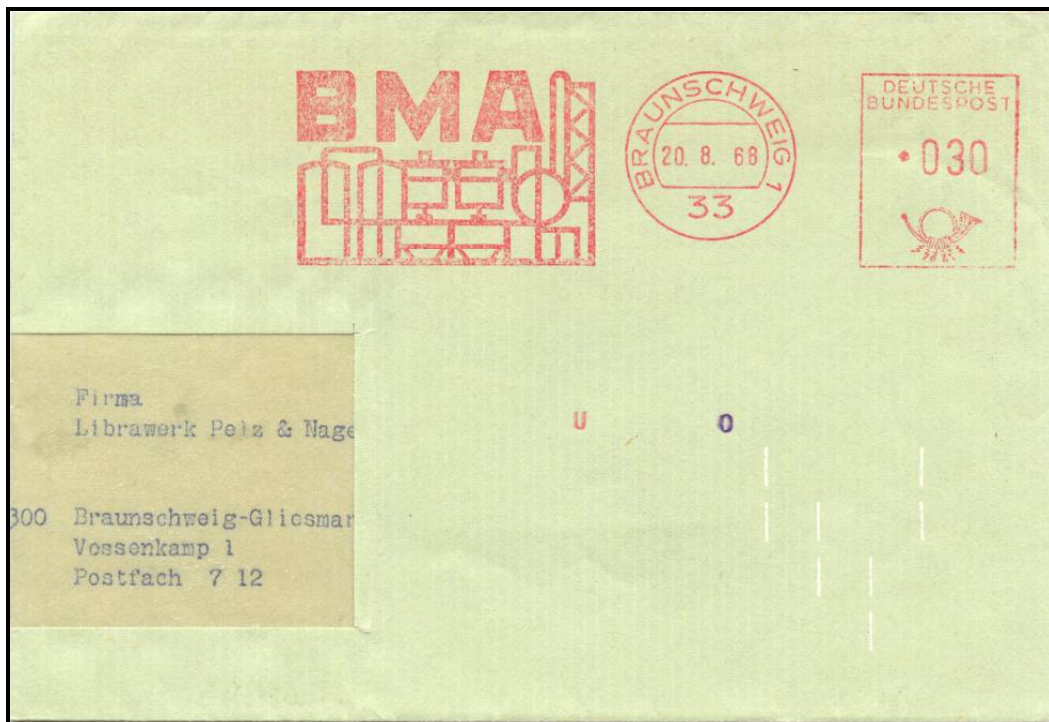


Bild 12: Ortsbrief Braunschweig. Freistempel 20.8.1968.
 PKZ U (rot) links, daneben PKZ O (blau),
 Code 3603 phosphoreszierend – Extraktionscode für Vossenkamp



Bild 13: Brief von MILANO nach Braunschweig ☉ (17.??.68 21-22),
 PKZ Y (blau) zweimal, PKZ U (blau) links über Y,
 Code 1920 phosphoreszierend – Extraktionscode für Hagenring.

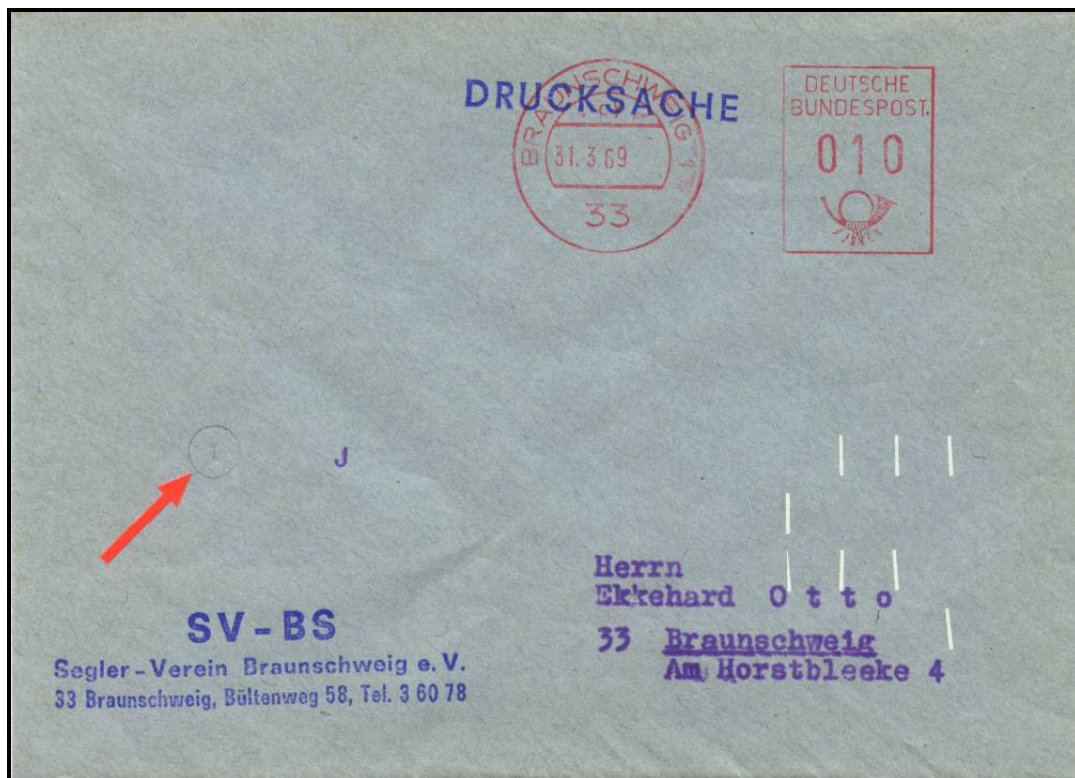


Bild 14: Ortsbrief Braunschweig. Freistempel 31.3.69.
 PKZ I (blind) links, PKZ J (blau) rechts daneben,
 Code 6558 phosphoreszierend – Extraktionscode für Am Horstbleek.

Das in Bild 14 gezeigte farblos im Blinddruck aufgebrachte Platzkennzeichen trat immer dann auf, wenn das Schreibmaschinenband des PKZ-Druckwerks wegen zu starker Abnutzung aus der Befestigung in einer der Farbband-Spulen rutschte, so dass die Vorlauf-/Rücklauf-Umschaltung nicht mehr ansprach und der Typenstempel für das PKZ dann ohne Farbband abgeschlagen wurde.

Zusammenfassung

Die 1. automatische Briefverteilanlage in Braunschweig wurde von AEG-Telefunken installiert. Aber nicht alle technischen Einrichtungen kamen zunächst von der AEG. Der Autor war sehr überrascht, als er erfuhr, daß der „PKZ- und der Codedrucker“ ein Produkt der Firma Siemens war. Die Druckwerke der AEG befanden sich zu der Zeit noch in der Entwicklungs- beziehungsweise in der Herstellungsphase. In der bisherigen Literatur fand sich kein Hinweis darauf. Somit dürfte auch diese Lücke nunmehr geschlossen sein. Ab August 1969 wurden die Siemensdruckwerke gegen Druckwerke von AEG ausgetauscht.

Der Autor bedankt sich bei Dr. Kerkau und insbesondere bei Dipl.-Ing. Theodor Fritz für ergänzende Hinweise.

Bildnachweise sind im Artikel an den notwendigen Stellen eingefügt. Die abgebildeten Beispielbelege stammen aus der Sammlung des Autors.